

# Nein zum Victoria Park / Gewerbegebiet zwischen HH-Rahlstedt und Stapelfeld - Beiträge

---

Am Montagabend fand in Hamburg-Rahlstedt-Großlohe die öffentliche Plandiskussion zum Bebauungsplan Rahlstedt 134 statt. Dass es sich um einen Diskussionstermin handelte, musste das Publikum allerdings erst Dr. Gisberth Gürth von der CDU erklären, der den Termin als stellvertretender Vorsitzender des Planungsausschusses Wandsbeks moderierte und zunächst die Fragen nur aufnehmen lassen wollte.

Nach der Vorstellung des Bebauungsplans kamen die ca. 150 Zuhörer in einem viel zu kleinen Raum zu Wort und stellten Fragen, allen voran, warum überhaupt ein Bebauungsplan für das Gebiet notwendig ist, da z. B. Wegeertüchtigungen auch ohne einen neuen Bebauungsplan möglich sind und auch teilweise kurzfristig umgesetzt werden sollen.

Abschließend erklärt werden konnte dies von den Teilnehmern aus dem Bezirksamt nicht, da schon heute praktisch das gesamte Gebiet unter Landschaftsschutz steht und keine neuen Naturschutzgebiete erlassen werden sollen, auch wenn man dem offen gegenüber steht.

Bisher wurde von Seiten der Behörden kein Kontakt zu den derzeitigen Eigentümern gesucht, obwohl Flächen, die entwickelt werden sollen, überwiegend in Privatbesitz sind. Der Kontakt zu den Eigentümern würde erst im weiteren Planungsverfahren folgen. Ob und welche Entwicklungen man plane, ist derweil auch völlig offen.

Vorgesehen ist offenbar, dass die einst geplanten Kleingartenanlagen östlich der Siedlung Großlohe möglicher Weise nicht umgesetzt werden, dafür westlich der bestehenden Kleingartenanlagen weitere entstehen sollen. Dies stieß auf Kritik, weil dadurch der Wildwechsel zum Wehlbrook eingeschränkt wird.

Dieser wird ohnehin schon erschwert, weil im Planungsgebiet das Freibad Rahlstedt nicht inbegriffen ist. Es scheint inzwischen ein offenes Geheimnis zu sein, dass das Freibad vermutlich nur noch wenige Jahre bestehen soll,

weshalb die Zuhörer forderten, die Fläche des Freibades mit ins Planungsgebiet Rahlstedt 134 aufzunehmen, um hier für Klarheit zu sorgen. Vorgeschlagen wurde auch ein länderübergreifender Flächennutzungsplan zusammen mit Schleswig-Holstein, statt nach Rahlstedt 131, Stapelfeld 16 und nun Rahlstedt 134 immer wieder neue Bebauungspläne im Zusammenhang mit den geplanten Gewerbegebieten aufzumachen.

Klar vereint wurde, dass auf Hamburger Gebiet eine verkehrliche Verbindung nach Barsbüttel geschaffen werden soll. Barsbüttel selber erweitert gerade sein Gewerbegebiet südlich von Hamburg bis auf 40 Meter an die Landesgrenze, was das Bezirksamt Wandsbek zu einer kritischen Stellungnahme veranlasst hat, aber nicht verhindert werden kann. Gleichzeitig sollte verhindert werden, dass die vorhandenen Wege als Schleichwege genutzt werden können, um Fußgänger, Radfahrer und Reiter nicht zu gefährden.

Weil in dem Planungsgebiet etwa 200-300 Pferde stehen und durch Stapelfeld und Barsbüttel insgesamt ca. 400-500 Pferde in dem Planungsgebiet unterwegs sind, wünschen sich die Reiter ein verbessertes Wegenetz, welches schon mal 2012 angedacht, aber nie vollständig umgesetzt wurde.

Kritisch wird auch die Altlasten-Verdachtsfläche eingeschätzt, wobei ein Teilnehmer mahnte: Bevor die Fläche genauer untersucht wird, sollte man sorgfältig abwägen, ob das sinnvoll ist, da man bei einer Öffnung in große Tiefen (>15 m) vordringen muss und dann die gesamte Fläche abtragen muss. Dies hat vermutlich erhebliche Auswirkungen auf die Stellau, dessen Auwald möglicher Weise entwickelt werden soll.

Viele Zuhörer waren daher der Meinung, man würde das Plangebiet von Rahlstedt 134 am besten so belassen wie es ist, auch wenn Wege dann mitunter nicht ganzjährig gut nutzbar sind. Aber gerade das macht Natur aus und bietet den Tieren die notwendigen Rückzugsgebiete.

Die Auswertung der Veranstaltung soll voraussichtlich im Planungsausschuss am Dienstag, 21. August 2018 vorgestellt werden.